



## Der Mittelstand steht im Zentrum!

Von Christa Thoben, Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie

Nordrhein-Westfalen ist auf dem besten Weg, wieder Anschluss an die konjunkturelle Entwicklung im Bundesgebiet zu gewinnen. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) prognostiziert für NRW in 2006 ein Wachstum von 1,5 Prozent. Damit hätte NRW wieder den Bundesdurchschnitt erreicht. Wichtig ist, dass in der mittelständischen Wirtschaft deutliche Belebnungszeichen und wieder mehr Mut zu Investitionen zu erkennen sind. Denn durch vor allem Neugründungen und das Wachstum mittelständischer Unternehmen entstehen die dringend benötigten Arbeitsplätze. Deshalb hat die neue Landesregierung den Mittelstand ins Zentrum der Wirtschaftspolitik gerückt. Ein erstes Mittelstandspaket mit Maßnahmen zum Bürokratieabbau und zur Erleichterung von Existenzgründungen befindet sich in der Umsetzung.

Die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen muss einen starken Strukturwandel bewältigen. In dieser Situation brauchen wir verstärkt Unternehmensgründungen, durch die neue Produkte, Dienstleistungen und Ideen in den Markt kommen. Zugleich müssen wir die bestehenden mittelständischen Unternehmen zu neuen Investitionen und zu Innovationen ermutigen. Anders als die vorherige Regierung setzen wir dabei auf eine Wiederbelebung ordnungspolitischer Grundsätze: Mehr Spielräume für Selbstständigkeit, eine Rücknahme des Staates zu Gunsten von mehr Freiheit, Leistung und Eigenverantwortung nützt sowohl jungen als auch gestandenen Unternehmen. Das beinhaltet u.a. einen entschiedenen Abbau überflüssiger und hemmender Vorschriften, die Neuausrichtung und Bündelung unserer Förderprogramme bei der NRW-Bank sowie eine Überprüfung aller Initiativen im Lande. Gleichzeitig werden wir die Außenwirtschaftsförderung und das Standortmarketing neu auf die Bedürfnisse kleinerer und mittlerer Unternehmen konzentrieren.

Die Gründungsinitiative „Go!“ wird mit neuen Akzenten fortgesetzt. In Zusammenarbeit von Kammern, kommunalen Wirtschaftsförderungseinrichtungen und dem Land werden einheitliche Anlaufstellen für Gründer eingerichtet – so genannte START-CENTER. Dort er-



Christa Thoben, Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW

halten Gründerinnen und Gründer sowohl eine fundierte betriebswirtschaftliche Gründungsberatung als auch eine systematische Unterstützung bei der Erledigung von Gründungsformalitäten. Dabei können in Zukunft eine Vielzahl von Gründungsformalitäten direkt vor Ort – mit Unterstützung durch die Berater – erledigt werden.

Trotz schwieriger Haushaltslage werden wir die Mittel für die Meistergründungsprämie um zwei Millionen Euro aufstocken. Diese Prämie hat sich als besonders effizientes Instrument der Gründungsförderung erwiesen: Jeder geförderte Meister schafft durchschnittlich 5,2 Arbeitsplätze.

Die Unternehmen leiden derzeit unter einem Übermaß an Vorschriften. Die meisten werden vom Bund und der EU gemacht. Hier werden wir als Land unseren Einfluss geltend machen, das Gewerberecht mit seinen vielfältigen Erlaubnis- und Prüfbestimmungen entschlackt und GmbH Gründungen beschleunigt bzw. vereinfacht werden. Auf Landesebene werden wir das Tarifreuegesetz abschaffen, die positiven Ergebnisse des Bürokratieabbaus in der Modellregion Ostwestfalen-Lippe zügig auf ganz NRW übertragen

und das Vergaberecht mittelstandsfreundlicher ausgestalten. Genauso wichtig sind Reformen in der Verwaltungspraxis, d.h. schnellere Genehmigungen und mehr Service für den Kunden „Unternehmer“. Zusammen mit den Kommunen werden wir erreichen, dass die erlaubnispflichtigen Gewerbetätigen schneller und vor allem mit nur einem Behördengang zu erledigen sind. Wir wollen weniger Regulierung und Bevormundung durch Verwaltungen, mehr Ermunterung zur Übernahme von Risiken und eine spürbare Reduzierung der Lohnnebenkosten. Ebenfalls von zentraler Bedeutung sind mehr Investitionen in unser Bildungswesen. Auch das ist Wirtschaftspolitik. Denn unsere zukünftige Wettbewerbsfähigkeit hängt entscheidend von einer qualifizierten Ausbildung und der Innovationsfähigkeit junger Menschen ab. Hier haben wir im internationalen Vergleich an Boden verloren, deshalb gilt es, rasch wieder eine Spitzenposition zu erlangen.

### +++ Termine +++ Termine +++

**14.02.2006**

Ministerpräsident Peter Müller:  
**„Mehr Freiheit wagen – oder Kollektivismus“**

eine gemeinsame Veranstaltung der Jungen Union und der MIT des Bezirksverbandes Niederrhein, Autohaus Minrath in Moers, 19.00 Uhr

**28.02.2006**

Steffen Kampeter MdB:  
**„Was bringt die Große Koalition für den Mittelstand?“**

eine Veranstaltung der MIT Greven, Casino der Firma Sahle, Greven, 18.30 Uhr

**01.03.2006**

Dr. Josef Schlarman, MIT-Bundesvorsitzender:  
**Politischer Aschermittwoch mit Fischessen**

eine Veranstaltung der MIT Rhein-Sieg-Kreis, Stadthalle Rheinbach, 19.00 Uhr

Viele weitere Termine finden Sie auf unseren Internetseiten [www.mit-nrw.de](http://www.mit-nrw.de).

+++ Termine +++ Termine +++

## MIT Kaarst

### Hier kommt ein Karton

Wenn Andrea Müller und Guido Coenen an Weihnachten die Geschenke auspacken, schauen sie erst einmal nach, wo der Karton herkommt. Die beiden Geschwister treten zurzeit schrittweise die Unternehmensnachfolge bei „C.B. Hoffmann – Moderne Verpackung“ an, übernehmen die Geschäftsleitung von ihrem Vater Karl Gerd Coenen, der über 40 Jahre die Geschicke der Firma leitete. Vom umfangreichen Feld des Verpackungsgeschäfts machte sich nun der Europaabgeordnete Karl-Heinz Florenz ein Bild. Auf Vorschlag der MIT Kaarst kam es zu diesem Firmenbesuch. „Ich wusste gar nicht, dass es so viele Kartons gibt“, äußerte sich Florenz bei der Führung durch den SB-Shop und die Lagerhalle. Dazu gehört zum Beispiel die Quick-Box, ein von Karl-Gerd Coenen entwickelter schnell falt- und verschließbarer Karton.

Gegründet wurde das Unternehmen in den 20er Jahren in Düsseldorf, zog in den 70ern nach Kaarst und hat inzwischen sieben weitere Standorte in Deutschland. Weitere Expansionen sind geplant. Einen Wettbewerbsvorteil verschaffen sie sich durch ihren Internetshop und die Tatsache, dass sie alle Produkte auf Lager haben und somit sofort liefern können. Aktuell steht das Tätigkeitsfeld von Hoffmann-Verpackung auch auf der Agenda von Karl-Heinz Florenz.



Karl-Heinz Florenz (Mitte) zu Besuch beim Mittelstand

Als Vorsitzender des Umweltausschusses im Europaparlament wirkte er an der Verpackungsordnung mit. Abschließend äußerte sich der Europaabgeordnete positiv über die Firmenbesuche, die auch von der MIT Kaarst regelmäßig unternommen werden. „Sie haben sich bewährt. Ich nehme immer wieder etwas mit, wo ich mir denke, das hätte ich auch schon selber wissen müssen“, sagte Florenz.

## Kommissionsarbeit des MIT-Bundesverbandes!

Der Bundesverband der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigungen verfügt über eine Reihe von inhaltlich arbeitenden Kommissionen. Auch wir als nordrhein-westfälische MIT wünschen uns, dass möglichst viele unserer Mitglieder aktiv an der Arbeit dieser Kommissionen teilnehmen. Falls Sie Interesse an den Kommissionen der MIT haben, so wenden Sie sich an uns in der MIT-Landesgeschäftsstelle ([info@mit-nrw.de](mailto:info@mit-nrw.de)). Wir melden gerne die gesammelten Interessen nach Berlin.

### Hier eine Liste der Kommissionen des MIT-Bundesverbandes:

- Angestellte Führungskräfte
- Bildung/Wissenschaft
- Energiepolitik
- Europapolitik
- Gesundheitspolitik
- Kultur
- Mittelstand in den neuen Ländern
- Neue Technologien
- Reform des Kammerwesens
- Sozialpolitik
- Steuern
- Struktur
- Unternehmerfrauen im Mittelstand
- Verkehrspolitik

## MIT Bezirk Mittelrhein

### Weihnachtliche Stimmung im Klosterhof

Auch in diesem Jahr führte der Bezirksvorstand des Bezirkes Mittelrhein unter Leitung ihres Vorsitzenden Hans-Günther Burgwinkel die traditionelle Weihnachtsvorstandssitzung mit ausgewählten Gästen aus Politik und Wirtschaft durch.

Im idyllisch gelegenen Klosterhof Seligenenthal bei Siegburg nahmen die Gäste zunächst an einer fachkundigen Führung durch die historische Klosterkirche teil, bei der die Geschichte und auch die aufwendigen Renovierungsbemühungen anschaulich erläutert wurden. Beim anschließenden Empfang gab Burgwinkel noch einmal einen Abriss über die durchgeführten Vortrags- und Informationsveranstaltungen, bei denen interessante Diskussionen über aktuelle Entwicklungen und Vorhaben der neuen Landes- und Bundesregierung geführt werden konnten. Burgwinkel dankte allen

Teilnehmern und den unterstützenden Sponsoren und Partnern für ihre Mitwirkung und kündigte auch für das Jahr 2006 weitere Veranstaltungen an.



Vor dem Weihnachtsbaum versammelt, von links: Der Stellvertretende Bezirksvorsitzende Raymund Witte, Vorsitzender Hans-Günther Burgwinkel, Landesschatzmeister Heinz-Josef Drießen und Bundesgeschäftsführer Dieter Lehnen



## Aus dem Landesverband

### Gespräch über Haushalt, Energie und die Sommerzeit

Anlässlich des Besuches der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung im Europäischen Parlament in Straßburg konnte der Stellvertretende Landesvorsitzende der MIT NRW, Wolfgang Leyendecker, mit dem Europaabgeordneten Herbert Reul die Gelegenheit nutzen, um über die Problematik des EU-Haushaltes zu sprechen. Einvernehmlich bestand darin, dass nicht nur die Belastungen des EU-Haushaltes durch die Agrarsubventionen umgehend abzubauen sind, sondern auch der mehr als überflüssige Briten-Rabatt. Man war sich auch darüber einig, dass Fragen der Energiepolitik für die zukünftige Entwicklung der EU von grundlegender Bedeutung sind. Herbert Reul ist auf diesem Gebiet äußerst engagiert und kompetent.

Schließlich wurde mit Freude zur Kenntnis genommen, dass Herbert Reul MdEP die Initiative ergriffen hat, über die Sinnhaftigkeit der Sommerzeit nachzudenken. Wolfgang Leyendecker erklärte hierzu, dass die europaweite Sommerzeit ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Gegebenheiten der einzelnen Länder ein krasses Beispiel dafür ist, dass zentrale Brüsseler Bürokratie nicht den Interessen der einzelnen Regionen gerecht wird und wünschte Herbert Reul viel Erfolg bei seinem Kampf um die Abschaffung der Sommerzeit.



Wolfgang Leyendecker beim Gespräch mit Herbert Reul MdEP

### MIT Haan Europa Live!

Der MIT Stadtverband Haan führte mit fast 50 Mitgliedern eine zweitägige Informationsreise zum Europaparlament in Straßburg durch. Unter sachkundiger Leitung des MIT-Vorsitzenden Folke Schmelcher und auf Einladung des Europaabgeordneten Herbert

Nach einer Diskussion mit Herbert Reul MdEP konnte eine lebhaftige Debatte im Europaparlament verfolgt werden, bei der aus allen Fraktionen Sprecher äußerst scharf und deutlich formuliert die aus ihrer Sicht für Europa erfolgreiche Präsidentschaft Groß-



Knapp 50 Mitglieder der MIT Haan erlebten Europapolitik hautnah in Straßburg

Reul besuchten die Mittelständler die alte deutsche Stadt im Elsass und besichtigten u.a. die historische Altstadt, das Münster und die darin befindliche weltberühmte astronomische Uhr sowie natürlich den Straßburger Weihnachtsmarkt. Bei Temperaturen um null Grad stärkte ein echter, gut schmeckender Glühwein die Reisenden. Am zweiten Tag der Informationsreise fand der Besuch des Europäischen Parlamentes statt.

britanniens kritisierten. Das Engagement der Redner zeigte, dass Europa wenigstens bei den Parlamentariern gut aufgehoben ist. Mit dem Dank an Herbert Reul für die freundliche Gastaufnahme ging die Fahrt dann zur Vorsitzenden des MIT-Kreisverbandes Südliche Weinstraße, die gleichzeitig Inhaberin eines großen Weingutes ist. Hier gab es zum Abschluss pfälzischen Wein und natürlich pfälzischen Saumagen.

### Schauerte zum §107GO: Koalitionsvertrag umsetzen!

Der Landesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung NRW, Hartmut Schauerte MdB, hat sich in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten und CDU-Vorsitzenden Jürgen Rüttgers für die Umsetzung der Koalitionsvereinbarung im Zusammenhang mit der Reform der Gemeindeordnung ausgesprochen. Die MIT bezieht in dieser Frage klar Stellung und geht davon aus, dass die CDU/FDP-Landesregierung auch in dieser Frage Wort halten wird. Die MIT fordert, dass der §107 dahingehend geändert wird, dass die öffentliche

Hand sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben nur dann wirtschaftlich betätigen darf, wenn ein **dringender** öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert und wenn der öffentliche Zweck durch private Unternehmen **nicht ebenso gut** und wirtschaftlich erfüllt werden kann. Diese – auch im Koalitionsvertrag vorgesehene Veränderung – ist für den Mittelstand eine wichtige Weichenstellung. Die MIT wird diese Position auch weiterhin vehement vortragen und sieht sich damit in klarer Linie des Satzes „Mehr Freiheit wagen!“.



## MIT Langenfeld, Hilden und Monheim

### MIT Finanzminister Helmut Linssen ins neue Jahr

Mehr als 150 Firmenchefs aus dem Mettmanner Südkreis fanden ihren Weg in die Langenfelder Stadthalle zum gemeinsamen Neujahrsempfang der MIT Stadtverbände Langenfeld, Monheim und Hilden. Gastredner des Empfangs war ein prominentes MIT-Mitglied aus Kleve, der nordrhein-westfälischer Finanzminister, Dr. Helmut Linssen MdL. Der Finanzminister schenkte den Zuhörern reinen Wein über die finanzielle Lage in NRW ein: Die Haushaltslage sei desolat, trotzdem würde mit allen Kräften an dem Ziel gearbeitet, in zehn Jahren eine Netto-Neuverschuldung Null zu erreichen. Linssen betonte, dass der Landeshaushalt nicht allein durch Ausgabenkürzungen in den Griff zu bekommen sei.

Entscheidend für eine positive Wirtschaftsentwicklung sei eine Politik, die Betriebe besser stelle und somit die Einnahme von Steuern erhöhe. Ebenso wichtig sei die Senkung der Arbeitskosten. Obwohl die Landesregierung nur über wenig Spielraum verfüge, werde am Bildungsbereich als Zukunftsinvestition nicht gespart. Der Landtagsabgeordnete der drei Städte und langjähriger MIT-Vorsitzender in Langenfeld, Hans-Dieter Clauser, sagte, dass die Stimmung im Mittelstand seit dem Regierungs-



Von links: Peter Werner, Stefan Tegethoff, Helmut Linssen, Hans-Dieter Clauser MdL und der MIT-Kreisvorsitzende, Wolfgang Leynedecker.

wechsel in Düsseldorf besser geworden sei. „Die neuesten Wirtschaftsdaten sagen aus, dass es erheblich mehr Zuversicht gibt als 2005. In Gesprächen mit Langenfelder Handwerkern habe ich immer wieder gehört: Wir haben gut zu tun, die Frage ist, ob das so bleibt“, so Clauser. Die MIT-Vorsitzenden Stefan Tegethoff (Hilden) und Peter Werner (Monheim) pflichteten Hans-Dieter Clauser bei. Es sei ein deutlicher Optimismus spürbar und der Mittelstand sei durchaus bereit für einen wirtschaftlichen Aufschwung, einiges auf sich zunehmen.

## MIT Köln

### KfW informiert bei der MIT

Ein „brisanter Stoff“ wurde bei der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Köln diskutiert: Zum Thema „Finanzierungsmöglichkeiten der KfW für kleine und mittlere Unternehmen“ informierten die MIT Köln und die KfW, vertreten durch Frau Ilka Homburg und Frau Daniela Korte.

Der Teilnehmerkreis zeigte durch seine Erfahrungsberichte, welche negativen Auswirkungen die Umsetzung von Basel II – erst 2007 vorgesehen, aber schon heute tatsächlich angewandt – auf Unternehmen haben kann, wenn diese schlecht geratet werden, auch weil sie für sich keine oder nicht ausreichende Businesspläne ausgearbeitet haben. Dass es trotzdem noch Kapital für Mittelständler gibt, stellte Frau Korte in ihrem Vortrag, der in der Kürze als Fokus die Gebiete Gründer-, Mikrodarlehen, das Unternehmerdarlehen und das Unternehmerkapital aus ERP-Mitteln behandelt, dar. Aus dem Teilnehmerkreis wurden Erfahrungen

im Umgang mit dem Thema Finanzierung vorgetragen, die aufzeigen, wie schwierig die Finanzierung für Gründer und kleine Unternehmen ohne ausreichende Eigenkapitalbasis geworden ist. Die Anwesenden berichteten, dass je nach Sparkassen und Bankenorganisation im Bereich der weichen Faktoren (monetär nicht bewertbare Faktoren) durchaus nach unterschiedlichen Kriterien verfahren wird und dass scheinbar die breite Palette der Finanzierungsmöglichkeiten nicht bekannt ist.

Fazit: Hier ist Hilfe von kompetenter Stelle notwendig, die über Informationen und Kontakte verfügt, um den Kapitalsuchenden zu helfen. Dies kann auch eine Wirtschaftsförderung sein, wenn sie entsprechend aufgestellt ist. Dass dies wesentlich besser funktionieren kann als in Köln, zeigen Vergleiche mit anderen Städten. Die MIT Köln wird hier mit weiteren Informationsveranstaltungen den Mittelstand unterstützen.

## Personen/ Vorstände

### Rheinlandtaler für Dr. Hans-Albrecht Meyer-Stoll

Vom stellvertretenden Vorsitzenden des Landschaftsverbandes Rheinland, Herrn Winfried Schittges, erhielt Dr. Hans-Albrecht Meyer-Stoll in einer festlichen Stunde im Moerser Schloss den „Rheinlandtaler“ verliehen. Eine Auszeichnung, die nur Persönlichkeiten zukommt, die sich um die landschaftliche Kulturpflege ehrenamtlich besonders verdient gemacht haben.

Meyer-Stoll hat sich als Vorsitzender der musikalischen Gesellschaft Moers, als Vorstandsmitglied des „Kulturraums Niederrhein“ und engagierter Streiter im Verein der Freunde des Schlosstheaters und der Initiative Bürgerstiftung Peschkenhaus besonders für den Niederrhein als Kulturraum eingesetzt. Er unterstützt außerdem die Jugendberufshilfe, die Vietnamhilfe, den Freundes- und Förderkreis der beruflichen Schulen in Krefeld und das christliche Jugenddorfwerk.

Der MIT-Bezirksvorsitzende Michael Darda überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung im Kreis Wesel. Schließlich war Dr. Meyer-Stoll auch über Jahre hinweg ein Vollblutpolitiker, der sich im Rat der Stadt Moers und dort als Fraktionsvorsitzender der CDU seinen Namen machte. Lange Jahre war er auch aktiv im MIT-Kreisvorstand Wesel als Geschäftsführer.

Besonders lobte Darda die damalige Zusammenarbeit mit ihm anlässlich der Fusion der Mittelstandsvereinigung und der Wirtschaftsvereinigung im Jahre 1996. Meyer-Stoll war in den damaligen Gesprächen mit Darda ein Garant dafür, dass die Fusion ohne Reibungsverluste realisiert werden konnte.



Von links: Winfried Schittges MdL, Hans-Albrecht Meyer-Stoll, Christa Meyer-Stoll und Michael Darda.



## MIT Kreis Viersen

### Gedenkmedaillen gehen an Klaus Dieter Rausch und Wilhelm Lueb

Zum fünften Mal wurde in Nettetal die Matthias-Timmermanns Gedenkmedaille der MIT des Kreises Viersen vergeben. Vorsitzender Günther Stammes und Thomas Timmermanns, Sohn des vor 5 Jahren verstorbenen Unternehmers und ehemaligen Bürgermeisters von Nettetal Matthias Timmermanns, übergaben die Medaillen an Wilhelm Lueb und Klaus Dieter Rausch. Die Firma Lueb und Schumacher wurde 1951 als Zweigwerk eines Iserlohner Stanz- und Ziehbetriebes in Kaldenkirchen gegründet. Mitte der 70er Jahre löste sich die Firma vom Stammwerk, man spezialisierte sich auf die Massenproduktion von tiefgezogenen Hülssen. Einsatzgebiete sind Hydraulikleitungen, Gehäuse in Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, industrielle Anwendungen in der Autoindustrie, Haustechnik, Flugzeugbau und Medizinaltechnik.

Die Konkurrenz ist groß, aber Präzision, Qualität und Pünktlichkeit hat die Firma, zertifiziert nach DIN EN ISO 9001.2000, erfolgreich gemacht. Der zweite Preisträger, Klaus Dieter Rausch, konnte sich sehr erfolgreich in unterschiedlichen Managementpositionen führender Industrieunternehmen aus der Telekommunikationsbranche, im Verbandswesen, der Unternehmensberatung und als selbständiger Unternehmer unter Beweis stellen. Nach seiner Ausbildung zum Industriekaufmann schlug er eine Managementkarriere in international führenden Konzernen ein. Seit 1998 ist Rausch voll und ganz dem Mittelstand verschrieben und ist hauptberuflich Bundesgeschäftsführer im Deutschen Mittelstands-Center e.V. Das DMC ist eine Interessenvereinigung für kleine und mittelständische Unternehmen, die in Zusammenarbeit mit Unternehmen insbesondere aus der Telekommunikations- und IT-Branche und der Versicherungswirt-



Von links: Thomas Timmermanns, Klaus Dieter Rausch, Wilhelm Lueb, Günther Stammes

schaft Dienstleistungen für den Mittelstand entwickelt. Die Veranstaltung wurde vom Pfarrorchester Leuth begleitet, das vor 25 Jahren von Matthias Timmermanns mit gegründet wurde. Nach der Begrüßung durch Günther Stammes forderte Bürgermeister Christian Wagner in einer engagierten Rede zum Handeln auf. „Wir müssen jetzt etwas tun!“ war das Fazit, auf das Wagner nach einer Gefühlsbeschreibung der Bürger und Mittelständler in den letzten, politisch bewegten Wochen kam.

Aufhorchen ließ die größtenteils mittelständischen Besucher im Anschluss der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Dr. Wilhelm Droste MdL. Mit eindrucksvollen Zahlen schilderte er, wie

unkoordiniert die rot/grüne Landesregierung in den letzten Jahren mit den Mitteln zur Wirtschaftsförderung umgegangen ist und darüber hinaus einen desolaten Haushalt hinterließ.

Zum anderen zeige aber die rekordverdächtige Sparquote, wie verunsichert die Bevölkerung ist. Droste stellte ein eindrucksvolles Maßnahmenpaket zur Unterstützung des Mittelstandes vor. „Unternehmer sind Beamten im wirtschaftlichen Handeln immer überlegen“, spielte er auf die zu stoppende Einmischung öffentlicher Stellen in privatwirtschaftliche Bereiche an. „Stadtwerte müssen kein Reisebüro aufmachen und damit in Konkurrenz zum Mittelstand treten“, so die klaren Worte Drostes.

## MIT Düsseldorf

### Plaudern mit „Robby“ – die Kombination stimmte

René „Robby“ Heinersdorff ist vor allem durch seine Umtriebigkeit und Redegewandtheit bekannt. Er liebt Klatsch und Tratsch, versteht sich auf Eigeninszenierung und steht – wenn nicht gerade auf Bühne oder vor der Kamera – auf „gepflegten Streit“. Letzteres übrigens nicht nur als Künstler, sondern insbesondere auch als Geschäftsmann und mittelständischer Unternehmer, als verantwortungsbewusster Ar-



Von links: „talkMIT...“-Moderator Stephan Lorsbach und Talkgast René Heinersdorff

beitgeber in der Region. Für die MIT und ihren „Talkmaster“ Stephan Lorsbach lag es nahe, den TV-Seriendarsteller (u.a. „Die Camper“/RTL), Regisseur, Autor und Karfreitagsunterwanderer und Chef des Theaters an der Kö als Gesprächsgast einzuladen: Live in der K-bar des Düsseldorfer Kom(m)ödchens plauderte der Spross der alteingesessenen Düsseldorfer Familie bei „talkMIT...“ und erzählte einem gutgelaunten Publikum amüsante und brisante Anekdoten aus einem spannenden Drehbuch, das (s)ein Leben schrieb.“

## MIT Schwerte

### MIT spendet für Kletterturm

Auf dem von der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung veranstalteten Kroatienabend hat der Vorstand eine Sammlung zu Gunsten des katholischen Kindergartens „DON BOSCO“ in der Kopernikusstraße initiiert. „Mit dem Ergebnis sind wir sehr glücklich und können nun der Leiterin des

Kindergartens, Frau Ziegenbein, den vom Vorstand aufgestockten Erlös der Sammlung von € 700 übergeben“, so der Vorsitzende der MIT Schwerte, Hubert Sieweke. Der Kindergarten wird damit einen Großteil der Summe für ein weiteres Klettergerüst beisammen haben.



Große Freude bei den Kindern über die Aktion der MIT

## MIT Langenfeld

### In Schnee und Eis nach Aachen

Die Wetterkapriolen samt Schneechaos konnten echte Mittelständler nicht vom geplanten Besuch in Aachen abhalten. Fast 50 Teilnehmer der MIT Langenfeld sorgten für einen voll besetzten Bus auf dem Weg zum Aachener Weihnachtsmarkt. Unter sachkundiger Führung wurde der Aachener Domschatz erkundet. Die Reliquienschreine und die berühmte Karls-Büste, die übrigens gar nicht Karl den Großen darstellt, beeindruckten die Teilnehmer. Nächste Station war dann der Aachener Dom, Weltkulturerbe und Krönungsstätte deutscher Kaiser. Außergewöhnliche Architektur, eine fast orientalisches anmutende Innenausstattung, der Kaiser- und der Marienschrein sowie der Thron der Deutschen Kaiser waren hier die Höhepunkte. Beim anschließenden Gang über den Weihnachtsmarkt konnte man sich bei Glühwein stärken, das einmalige Ambiente zwischen historischem Rathaus und Dom genießen. Seinen Abschluss fand diese gelungene Tour dann im Warmen: Dem historischen Restaurant „Zum Einhorn“. „Mit dem Weihnachtsspaziergang haben wir ein erfolgreiches Jahr für die MIT abgeschlossen“, sagt der Vorsitzende Hans-Dieter Clauser MdL. „Auch 2006 bieten wir ein attraktives Programm.“

## MIT Bezirk Aachen

### „Wettbewerb ist Verbraucherschutzpolitik!“

Hiermit sprach Dr. Christoph Konrad MdEP vielen anwesenden Mittelständlern und dem Gastgeber, MIT Bezirksvorsitzenden Rolf Delhougne, aus der Seele. Aber trotzdem blieben die unterschiedlichen Positionen zwischen Mittelständlern und Wirtschaft auf der einen und Kommunalpolitikern auf der anderen Seite sehr grundlegend bestehen, als in Aachen zum Thema „Weniger Staat – Mehr Privat“ diskutiert wurde. Das hochkarätige Forum diskutierte kämpferisch die Frage, was Daseinsvorsorge und was nicht zulässige wirtschaftliche Betätigung ist. Passend, dass kürzlich ein neuer Zweckverband zur Entsorgung in der Dürener Region seine Arbeit aufgenommen hat und damit privatwirtschaftliche Wettbewerber verdrängt, während die Novellierung der Gemeindeordnung in der Diskussion steht. Ein zeitlich gut gewähltes Treffen zwischen Kommunal- und Ordnungspolitik. Neben dem Dürener Landrat Spelthahn, Dr. Cosson, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Entsorgungsunternehmen, Dr. Konrad MdEP und Christian Weisbrich MdL, debattierten auch der Vor-

stand des Zweckverbandes RegioEntsorgung, U. Koch, der Krefelder CDU-Fraktionschef Fabel und R. Alsdorf von der Firma Schönmackers das Thema hitzig und kontrovers. Während seitens Landespolitik und MIT ganz klar gemacht wurde, dass man weniger Staat und eine engere Fassung, wie im Koalitionsvertrag vorgesehen, umsetzen werde, argumentierte die kommunale Seite mit dem Ziel der Kostenreduzierung zugunsten der Gebührenzahler. U. Koch und Landrat Spelthahn verwiesen auf die plötzlichen Angebote der Privaten mit bis zu 40%igen Preisnachlässen,



Von links: R. Alsdorf, Landrat W. Spelthahn, Dr. Cosson, U. Koch, C. Weisbrich MdL, Dr. Teufel und R. Delhougne.

als die Kommune drohte, dem neuen Zweckverband beizutreten. Demgegenüber wurde kritisiert, dass die Anstalt öffentlichen Rechts mit Insolvenzsicherheit, sicherem Eigenkapital und steuerlicher Bevorzugung bei Umsatz-, Körperschafts- und Gewerbesteuer einen unlauteren Wettbewerbsvorteil genieße. Gleichzeitig lege die Konstruktion den Verdacht der Vermeidung der europaweiten Ausschreibung nahe. Konrad forderte dazu auf, endlich die Reichweite der Daseinsvorsorge zu klären, um eine rechtssichere, ökonomisch vernünftige Betätigung der Kommunen zu gewährleisten. R.A. Dr. Teufel, stellv. MIT-Bezirksvorsitzender Niederrhein, machte den Versuch einer Lösung. „Warum wird der Zweckverband selbst am Markt tätig?“ Kann der Zweckverband nicht Ausschreibungsorgan sein, um zu garantieren, dass die kleinen Gemeinden die europaweite Ausschreibung bestehen, gute Konditionen erhalten, die Arbeitsplätze in der Region bleiben und dass mittelstandsfreundliche Losgrößen ausgeschrieben werden?“ So würde auch verhindert, dass das geschehe, was Christian Weisbrich verhindern möchte, „dass die Kommunen ihre Steuerzahler fressen.“

## Personen/ Vorstände

### CDU-Mittelstand sammelt Kraft in schwierigem Umfeld

Anders als die Großindustrie sieht sich der Mittelstand seiner Heimat verbunden und trennt sich auch nur sehr schwer von Mitarbeitern. All dies trotz eines zunehmend schwierigen Umfeldes. Erfreulich ist, wenn sich Unternehmer dabei auch noch außerhalb des Betriebes politisch engagieren. Voller Enttäuschung aber auch mit viel Hoffnung diskutierten die Mittelständler des MIT-Kreisverbandes Lippe auf ihrer Mitgliederversammlung mit dem Bundestagsabgeordneten Jürgen Herrmann die Aussichten der Großen Koalition. Herrmann warb eindringlich um die Unterstützung dieses für Deutschland so wichtigen Politikprojektes. Kreisvorsitzender Michael Zöllner: „Es wäre fatal, wenn ausgerechnet der Mittelstand als tragende Säule der Wirtschaft nun

den Kopf in den Sand steckt. Auch wenn wir nicht mit allen Punkten des Koalitionsvertrages glücklich sind, so ist es doch unser Anliegen, die CDU zu stärken, damit die Interessen des Mittelstandes auch im Rahmen einer großen Koalition wieder in den Vordergrund gerückt werden.“ Bei rekordverdächtiger Beteiligung wählten die Mitglieder der MIT ihren neuen Vorstand. Bestätigt wurde einstimmig der Vorsitzende Michael Zöllner. Er wird zukünftig vertreten durch Richard Heidberg und Christian Hinder. Die Finanzen werden von Jörg Jäger verwaltet und die Schriftführung liegt in den Händen von Senta Meyer. Beisitzer sind: Angelika Meinke, Petra Hinze, Miriam Kaminski, Otto Grünhagel, Konrad Schulz, Walter Strötzel und Roman Weber.



Von links: (vorne:) Otto Grünhagel, Miriam Kaminski, Angelika Meinke, Petra Hinze, Walter Strötzel, Senta Meyer, Jessica Haubrock, (hinten:) Roman Weber, Richard Heidberg, Jörg Jäger, Jürgen Herrmann MdB, Christian Hinder und Michael Zöllner

## Aus dem Landesverband

### MIT dabei bei Dialogmesse

7.000 Besucher waren es im vergangenen Jahr, die auf Schalke die Dialogmesse b2d besuchten. Keine Laufkundschaft wie bei Großmessen, sondern Unternehmer und Entscheider in Firmen, Verbänden und Behörden. In 2006 gastiert die Mittelstandsmesse, die regionale Impulse setzen will, im Rhein-Kreis Neuss und zum ersten Mal ist auch die nordrhein-westfälische MIT mit dabei. „Es ist uns wichtig, nicht nur in Wahlkämpfen mit Unternehmern die notwendigen Weichenstellungen zu diskutieren und für sie Partei zu ergreifen, sondern wir müssen im dauernden Dialog sein“, so Klaus Gravemann, Landesgeschäftsführer der MIT. Nachdem die MIT bereits im Jahr 2004 am Mittelstandstag der Düsseldorfer Börse vertreten war, wird damit die Messepräsenz zu einem weiteren Baustein in der Arbeit der MIT. „Allerdings vor allem vor Ort und nicht auf anonymen Großmessen“, ergänzt Landesschatzmeister Heijo Drießen. „Wir wollen Ansprechpartner sein und nicht ein fertiges Produkt promoten. Wir stehen mit einem Fuß in der Politik und mit dem anderen im Geschäftsleben. Damit können wir Brücken bauen und uns anhören, wo den anderen Chefs die Schuhe drücken“, so Drießen. Aus Sicht der MIT bietet sich b2d hierfür als Alternative zur Großmesse an und die Vereinigung freut sich über die Zusammenarbeit mit der Dialogmesse und anderen Mitorganisatoren. Falls Mitglieder der MIT Interesse haben, auch mit einem Stand am 16. und 17. März vertreten zu sein, so erfahren Sie mehr unter [www.dialogmesse.de](http://www.dialogmesse.de) oder wenden Sie sich einfach an die MIT-Landesgeschäftsstelle. Über Ihre Teilnahme als Gast oder Aussteller würden wir uns sehr freuen.



Von links: P. Neukirchen, GF der Kreishandwerkerschaft, J. Steinmetz, Dezernent für Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss, U. Hofes, b2d, H. Drießen, H. Reiss, Wirtschaftsförderung des Kreises und D. Güsgen, Kaarster Wirtschaftsförderer

### MIT Rhein-Sieg-Kreis

#### Weihnachtsvorstandssitzung mit Gästen

Rückblick und Ausblick beherrschten die öffentliche Vorstandssitzung der MIT Rhein-Sieg zum Jahresende. Die Vorstandsmitglieder und ihre Gäste trafen sich im Obsthof Brauweiler, Meckenheim, einem in der vierten Generation geführten Familienbetrieb mitten in der Goldenen Meile, dem größten Obstanbaugebiet von Nordrhein-Westfalen. In seiner Edelobst-Brennerei erläuterte Karl-Josef Brauweiler die einzelnen Arbeitsvorgänge. Zu den Erwartungen an die Große Koalition in Berlin und zu den wirtschaftlichen Aussichten 2006 in Deutschland ä-

berten sich der Präsident der Industrie- und Handelskammer Bonn, Dr. Ernst Franceschini, sowie der CDU-Kreispartei-Vorsitzende, Andreas Krautscheid. Der Grundtenor ihrer Grußworte: Verhaltener Optimismus. Am Aschermittwoch erwartet die MIT ihren neuen Bundesvorsitzenden, Dr. Josef Schlarman aus Niedersachsen zum Fischessen. Beim MIT-Frühjahrsempfang am 29. April in Siegburg wird der sächsische Ministerpräsident, Prof. Dr. Georg Milbradt, die Hauptrede halten, wie MIT-Kreisvorsitzender Hans-Günther Burgwinkel mitteilte.

## 2006... und es bewegt sich doch etwas!



Das neue Jahr hat gerade angefangen und schon befinden wir uns in intensiven Diskussionen: Der Leuchtturm in der bundespolitischen

Diskussion ist sicherlich das 25 Milliarden €-Paket zur Ankurbelung der Wirtschaft. Erfreulich sind vor allem auch die mittelstandspolitischen Elemente wie die steuerliche Absetzbarkeit von Handwerkerrechnungen, die Ausdehnung der Grenzen für die Umsatzsteuer, Ist-Besteuerung für kleine Betriebe, das Gebäudesanierungsprogramm oder die Verbesserung bei den Abschreibungs-

bedingungen. Ein anderes Thema der MIT ist der Bürokratieabbau, den die Bundesregierung nun ernsthaft angeht. Im Jahr 2003 betrug die Bürokratiekosten 46 Milliarden €, von denen 84% der Mittelstand schultern musste. Die Frage des Kombilohnes/Mindestlohnes wird die MIT in den nächsten Monaten intensiv begleiten. Die MIT-Verbände haben hierzu Mitte Januar schon den Beschluss des MIT-Bundespräsidiums erhalten.

Auch die Landespolitik steht voll unter Dampf. Der von unserer Wirtschaftsministerin und MIT-Mitglied Christa Thoben vorgestellte Jahreswirtschaftsbericht zeigt, dass NRW bezüglich der Wachstumslücke, die wir leider in den vergangenen Jahren immer wieder in unseren wirtschaftspolitischen Ländervergleichen

aufzeigen mussten, aufholt und Anschluss an den Bundestrend gefunden hat. Das derzeit heftig diskutierte Schulgesetz wird dazu führen, dass NRW das modernste Schulsystem Deutschlands erhalten wird. Der zweite Berufsschultag wird in einer Reihe von Ausbildungsberufen abgeschafft werden. Auch ein alter Wunsch der MIT. Intensiv einbringen werden wir uns in die Diskussion über den § 107 der Gemeindeordnung, die Frage der wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen, über die auch unser nächster MIT Landesvorstand beraten wird. Hier müssen wir gemeinsam erreichen, dass die Vereinbarung des Koalitionsvertrages zur Eingrenzung der wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen nicht verwässert wird.

### MIT Bezirk Mittelrhein

#### Große Runde zu den Themen Arbeit, Soziales und Renten

Karl-Josef Laumann sprach Klartext: „Mit ihrem Ausstieg aus der Finanzierung des Mittelstandes haben die Großbanken keine gesellschaftliche Verantwortung gezeigt, sondern verantwortungslos gehandelt.“ Die Versorgung der Wirtschaft mit Kapital sei eine ursprüngliche Aufgabe der Bankenwelt. Unter Beifall des Auditoriums fügte der NRW-Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales hinzu: „So hoch bezahlte Banker wie in

Frankfurt am Main müssen Lösungskompetenz zeigen und sich um innovative, ideenreiche Kapitalwirtschaft bemühen.“ Minister Laumann, der Präsident des Arbeitgeberverbandes der Metall- und Elektroindustrie, Michael Jäger, und Björn Schütt-Alpen, der Renten-Experte des Gerling-Konzerns, tauschten unter Moderation von Raymund Witte bei der MIT-Podiumsdiskussion in Köln ihre Vorstellungen von Arbeitsmarkt und Rentenpo-

litik aus. Einig waren sich alle drei in einem Punkt: Zur privaten Altersvorsorge gibt es keine Alternative mehr. Gesetzliche Rente und Betriebsrente stellen künftig nur noch eine Art Grundversorgung dar. Laumann will mit seiner Politik vor allem den Schutz vor Altersarmut erreichen.

Um den Arbeitsmarkt in Schwung zu bringen, forderte der Minister bei allen Produkten höchste Qualität, damit hohe Preise erzielt werden können, und „längere Arbeitszeiten für das gleiche Geld“. Jäger brachte den Kombilohn bei niedrig bewerteten Dienstleistungen wieder ins Spiel und setzte sich für verkürzte Ausbildungszeiten ein, zum Beispiel bei Pflegeberufen. Einleitend hatte der MIT-Bezirksvorsitzende Hans-Günther Burgwinkel bekräftigt, dass die MIT hinter Bundeskanzlerin Merkel und dem Koalitionsvertrag in der vorliegenden Form stehe. Gleichwohl sehe er in den Vereinbarungen zwischen CDU/CSU und SPD weitere Möglichkeiten zur Verbesserung der Lage des Mittelstandes in Deutschland.



Von links: Minister Karl-Josef Laumann, Raymund Witte, Björn Schütt-Alpen und Michael Jäger.

### Impressum

**Herausgeber:** Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW

**Redaktion:** Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11-1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11-1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: [info@mit-nrw.de](mailto:info@mit-nrw.de)

**Verlag:** Mittelstands-Verlags-Gesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 0 22 41/91 33 33

**Gesamtherstellung:** SZ Offsetdruck-Verlag Herbert W. Schallowetz GmbH & Co. KG, 53757 Sankt Augustin